

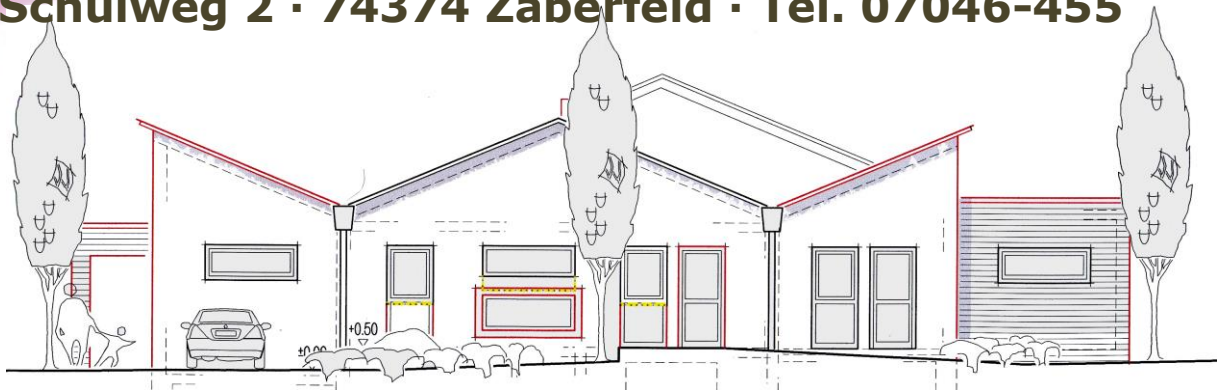
# Evangelische Kindertagesstätte

## REGENBOGEN

in Zaberfeld

### Konzeption

Schulweg 2 · 74374 Zaberfeld · Tel. 07046-455



## Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	3
Leitgedanken .....	4
Unsere Einrichtung .....	5
Die Rahmenbedingungen .....	6
Unsere Räumlichkeiten und die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte.....	7
Das Team .....	12
Pädagogisches Konzept.....	13
Wir päd. Fachkräfte .....	14
Unsere Ziele und Inhalte .....	15
Beispiele aus dem Alltag zur Verdeutlichung des Konzeptes .....	16
Die Begrüßung .....	16
Das Freispiel .....	16
Kleingruppenaktivitäten .....	17
Gemeinsame Mahlzeiten .....	17
Gemeinsame Aktivitäten .....	17
Bewegung im Freien und im Bewegungsraum .....	18
Ganztagsbetreuung .....	18
Eingewöhnungszeit in den Kindergarten .....	19
Wechsel vom Kindergarten in die Schule .....	20
Beschwerdemanagement.....	21
Kinderschutzkonzept.....	22
Partizipation ist Kinderrecht! .....	25
Qualitätsentwicklung.....	27
Beobachten und Dokumentieren.....	28
Das Evangelische Profil .....	29
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern .....	30
Elterngespräche.....	30
Elternabende.....	31
Elternmitarbeit .....	31
Elternkommunikation .....	31
Elternbeirat.....	31
Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen.....	33
Krippenkonzeption .....	34
Pädagogische Grundsätze.....	34
Pädagogische Inhalte und methodische Umsetzung .....	35
Rahmenbedingungen .....	36
Die Gruppen .....	36
Der Tagesablauf.....	37
Die Eingewöhnung.....	38
Übergang in den Elementarbereich .....	39
Elternarbeit .....	39
Schlusswort .....	40

## **Präambel**

Aus dem Evangelischen Kindergarten Regenbogenland in Zaberfeld wird im Laufe des Kindergarten-Jahres 2011/2012 die Evangelische Kindertagesstätte Regenbogen.

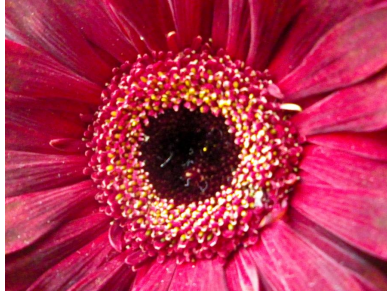
Die Gemeinde Zaberfeld und die Evangelische Kirchengemeinde Zaberfeld/Michelbach stellen sich der Verantwortung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch ein qualifiziertes Betreuungsangebot zu ermöglichen.

Voraussetzung dafür ist, dass ein zeitgemäßes pädagogisches Konzept mit bedarfsorientierten Betreuungszeiten in einer ansprechenden, kindgerechten Umgebung angeboten wird.

Unsere konzeptionellen Inhalte, die Ziele und das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung sollen in der vorliegenden Konzeption verankert werden.

Die gesetzliche Grundlage ist §22 Abs.3 des SGB VIII:  
Bildung, Erziehung und Betreuung sind die Aufgaben von Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich.

## Leitgedanken



*Jedes Kind ist wie eine Blume.  
Es braucht viel Wärme, viel Licht,  
viel Vertrauen um aufzublühen.  
Wir Erwachsenen sind wie Gärtner,  
die die Knospen hegen und pflegen,  
bis sie zur Entfaltung kommen.  
Was für eine wunderbare Aufgabe,  
die uns der Schöpfer da übertragen hat!*

*Hermann Gmeiner*

Kinder machen Erfahrungen und diese hinterlassen Spuren in ihnen. Viele Erfahrungen werden beim Spielen gemacht, weswegen das Spielen für kindliche Bildungsprozesse so wichtig ist. Ein anderes Wort für „Erfahrungen machen“ ist „Lernen“. Die Entwicklung des Kindes ist ein individueller Prozess und jedes Kind hat einen Anspruch darauf, in seiner Individualität und Einzigartigkeit wahrgenommen zu werden.

*Spiel ist nicht Spielerei  
es hat hohen Ernst und  
tiefe Bedeutung*

*Friedrich Wilhelm August Fröbel  
1782-1852  
Gründer des ersten Kindergartens*

## Unsere Einrichtung

Um den Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden bietet unsere Einrichtung eine wöchentliche Öffnungszeit von 40 Stunden im Kindergarten und von 30 Stunden in der Krippe an!

Im **Kindergartenbereich** können die Eltern aus folgenden Betreuungsmöglichkeiten wählen:

**Bring-Zeit:**

**7.30-8.30 Uhr**

**Abhol-Zeiten sind:**

**12.15 Uhr, 13.30 Uhr und 16.00 Uhr**

Aus der gewählten wöchentlichen Stundenzahl errechnet sich der monatliche Beitrag individuell für jede Familie.

Bei einer Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden am Tag, ist verpflichtend ein warmes Mittagessen zu buchen!

Dieses wird täglich frisch vom Bio-Caterer aus Sulzfeld geliefert.

Im Krippenbereich bietet sich die Möglichkeit aus den 30 angebotenen Stunden in der Woche jeweils Pakete von 20, 25 oder 30 Stunden in der Zeit von **7.30 Uhr bis 13.30 Uhr** auszuwählen!

Daraus ergibt sich dann der individuelle monatliche Beitrag!

Die gewählte Betreuungszeit ist in beiden Bereichen für 3 Monate verbindlich!

## Die Rahmenbedingungen

Die evangelische Kindertagesstätte „Regenbogen“ liegt im Ortskern von Zaberfeld zwischen Rathaus und evangelischem Gemeindezentrum. Die Einrichtung kann von Kindern aus allen Teilorten besucht werden, wenn die Eltern die erweiterten Öffnungszeiten nutzen möchten. Auch die Wahl unserer Krippenbetreuung ist für sie möglich.

In 4 Kindergartengruppen werden jeweils bis zu 25 Kinder im Alter von 3-7 Jahren betreut.  
Im Krippenbereich betreuen wir bis zu 20 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren in zwei Gruppen.

### ***Träger der Einrichtung***

Evangelische Kirchengemeinde Zaberfeld/Michelbach  
Lerchenstraße 2/2  
74374 Zaberfeld  
Tel 07046 2132



# Unsere Räumlichkeiten und Anzahl der pädagogischen Fachkräfte

Seit Juli 2021 ist unsere Kita 6-gruppig.

Gruppenraum der Gruppe 1



2 päd. Fachkräfte

Zum Gruppenraum der Gruppe 2 gehört ein Nebenraum, der von Gruppe 1 und Gruppe 2 für pädagogische Angebote genutzt wird.

4 päd. Fachkräfte



An den Gruppenraum der Gruppe 3 grenzt ein Nebenraum und ein Raum, der für die Sprachförderung sowie pädagogische Angebote genutzt wird.



2 päd. Fachkräfte

Zur Gruppe 4 gehört ein Gruppenraum mit Nebenraum

3 päd. Fachkräfte





Krippengruppe 1 und 2 mit je 2 päd. Fachkräften



Nachmittagsbetreuung  
1 päd. Fachkraft

Bewegungsraum:



Hier können sich die Kinder am Vormittag bewegen. Nach dem Mittagessen nutzen wir diesen Raum als Schlaf- und Entspannungsraum.  
Flur in beiden Gebäuden:



Auch hier können sich die Kinder mit verschiedenen Fahrzeugen bewegen. Darum ist es uns sehr wichtig, dass alle Kinder bis 8.30 Uhr in der Einrichtung sind. Erst dann können die Kinder diesen Bereich zur Bewegung nutzen.

#### Außenbereich:

Unser Außenbereich ist großzügig angelegt und in zwei getrennte Spielbereiche unterteilt. Durch den alten Baumbestand, gibt es auch im Sommer schattige Bereiche.



Der Kindergartenbereich verfügt über ein Klettergerüst mit Rutsche, eine Kletterwand, einen Zug auf dem die Kinder spielen können, 1 Doppel- Schaukel und eine Vogelnestschaukel mit Einzelschaukel. Im großen Sandkasten können die Kinder unter der Beschattung spielen. Ein Holzhaus bietet den Kindern eine Möglichkeit sich zurückzuziehen.



Im Krippenbereich befindet sich ein beschatteter Sandkasten und ein Klettergerüst mit Rutsche für die Kleinsten. Unter Sonnenschirmen können die Kinder rutschen und in einer Vogelnestschaukel schaukeln oder mit Fahrzeugen auf befestigten Wegen fahren.

## Das Team

Die Leitung der Kindertagesstätte hat

Frau Manja Weiss

In unserer Einrichtung werden die Kinder von 18 pädagogischen Fachkräften betreut. Wir sind ein Ausbildungsbetrieb, daher sind während des gesamten Jahres unterschiedlichste PraktikantInnen bei uns tätig. Um eine päd. wertvolle Ausbildung zu ermöglichen, verfügen mehrere KollegInnen über eine Qualifizierung im Anleiten von PraktikantInnen.

Zur Vorbereitung der pädagogischen Arbeit dienen regelmäßige, wöchentlich stattfindende Teambesprechungen. Darüber hinaus nehmen alle päd. Fachkräfte mehrmals im Jahr an Fortbildungen zur Weiterentwicklung der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten teil.

In Absprache mit dem Träger findet pro Jahr 1 Pädagogischer Tag statt, an dem die Einrichtung geschlossen bleibt.

Zum Austausch mit den KollegInnen aus den Teilorten treffen wir uns ca. 4-mal im Jahr in wechselnden Einrichtungen. Zusätzlich zu den pädagogischen Fachkräften wird unser Team unter anderem durch 3 begleitende Hilfen und 2 HeilpädagogInnen, einer Kita-Fachberatung und den Träger unterstützt.

Unsere Einrichtung wird von 3 RaumpflegerInnen sauber gehalten.

Für die Organisation und die Ausgabe eines warmen Mittagessens haben wir eine Hauswirtschaftskraft.

# Pädagogisches Konzept

In unserer Kindertagesstätte soll jedes Kind eine Atmosphäre der Geborgenheit vorfinden. Es soll sich wohl fühlen und sich angenommen wissen wie es ist.

## ***Jedes Kind...***

ist eine eigenständige Persönlichkeit mit verschiedenartigen Gefühlen, Eigenschaften, Begabungen, Neigungen, Stärken und Schwächen.

## ***Jedes Kind...***

trägt spezielle Fähigkeiten zur weiteren Entwicklung in sich, ist neugierig, lern- und wissbegierig und hat das Bedürfnis seine Umwelt mit allen Sinnen zu erkunden, zu erforschen, zu entdecken und zu begreifen.

## ***Jedes Kind...***

braucht Liebe und Zuwendung, Ermutigung, Achtung, Anerkennung und Fürsorge.

## ***Jedes Kind...***

braucht klare Absprachen und Aussagen und es braucht Grenzen und Regeln, um sich in der Gruppe und später in der Gesellschaft zurechtzufinden.

## ***Jedes Kind...***

braucht die Chance, sich zu entfalten und es braucht vielfältige Möglichkeiten, um eigene Erfahrungen zu sammeln.

## Wir päd. Fachkräfte

haben dabei als UnterstützerInnen und BegleiterInnen des Kindes eine zentrale Rolle.

*Sage mir und ich vergesse  
zeige mir und ich erinnere  
lass es mich tun  
und ich verstehe*

*Konfuzius*

Wir wollen das Kind unterstützen, ermutigen, bestätigen, respektieren, wenn es seine „Welt“ entdeckt und begreift.

Wir geben Sicherheit, Geborgenheit, Bestätigung und vermitteln Werte im täglichen Umgang miteinander.

Wir sind Vorbild in unserem Tun. Wir sorgen für Vertrauen durch Zuhören, machen Mut sich mitzuteilen, gehen achtsam mit der Sicht der Kinder auf die Welt um.

Wir schaffen Raum und Möglichkeiten für vielfältige Erfahrungen in der Groß- und Kleingruppe, in dem wir Gruppen nach Neigungen, Interessen oder Alter bilden.

Wir ermöglichen das Entdecken oder Ausprobieren der näheren oder weiteren Umgebung und bieten Einblick in Unbekanntes und Fremdes. Wir wecken die Neugier durch vielfältige Angebote und Materialien, experimentieren, erforschen den Wald und die Natur, erkunden unsere Umwelt, ...

Wir begleiten, unterstützen und fördern die Kinder in Ihrer Entwicklung in engem Austausch mit den Eltern.

Wir fördern geistige und körperliche Fähigkeiten durch Sprachförderung, Bewegungserziehung, Musikerziehung, Projektarbeit, ...

## Unsere Ziele und Inhalte

Situationsorientiertes Handeln für die Planung wird in folgenden Bereichen des Orientierungsplans des Landes Baden-Württemberg umgesetzt, in denen auch Rituale und Wiederholungen ihren Platz haben.

Im Bildungs- und Entwicklungsfeld **Körper** erwerben die Kinder Wissen über ihren Körper und entwickeln ein Gespür für ihre Fähigkeiten. Sie erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kunst, Musik und Tanz, darstellendes Spiel und Theater.

Im Bildungs- und Entwicklungsfeld **Sinne** entwickeln, schärfen und schulen die Kinder das Hören, das Sehen, das Riechen, das Schmecken und das Tasten. Sie nutzen alle ihre Sinne um sich die Welt anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mit zu gestalten.

Im Bildungs- und Entwicklungsfeld **Sprache** erweitern die Kinder ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit durch Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung. Kinder mit einer anderen Herkunftssprache erwerben Deutsch als Zielsprache und bauen diese aus.

Im Bildungs- und Entwicklungsfeld **Denken** erschließen sich die Kinder durch Beobachtung, Fragen und Experimente die Welt und entfalten ihr Denken.

Im Bildungs- und Entwicklungsfeld **Gefühl und Mitgefühl** entwickeln die Kinder einen angemessenen sozialverträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen. Sie eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an, entwickeln Wertschätzung, nehmen die Gefühle anderer Menschen wahr und reagieren angemessen.

Im Bildungs- und Entwicklungsfeld **Sinn, Werte und Religion** entwickeln die Kinder Vertrauen in das Leben auf der Basis lebensbejahender religiöser bzw. weltanschaulicher Grundüberzeugungen. Sie erfahren christliche Werte und hören von der christlichen Prägung unserer Kultur.

Ganzheitliche Förderung ist deshalb pädagogisches Prinzip in unserer Kindertageseinrichtung und trägt den individuellen Entwicklungen und Möglichkeiten der Kinder Rechnung.

Durch eine intensive Kooperation mit der Grundschule soll den Kindern der Übergang in die Schule erleichtert werden.

# Beispiele aus dem Alltag zur Verdeutlichung des Konzeptes

## **Die Begrüßung**

Jedes Kind wird persönlich begrüßt, es soll spüren:

ICH bin wichtig!  
ICH bin akzeptiert!  
ICH gehöre dazu!

die Erzieherinnen drücken aus:

WIR freuen uns,  
dass Du da bist!

## **Das Freispiel**

Jedes Kind entscheidet:

mit wem es spielt → Spielpartner  
wo es spielt → Spielort  
womit es spielt → Spielmaterial  
wie lange es damit spielt → Zeit  
wie es spielt → Spielform

Im Freispiel wird das Kind mit seiner ganzen Person und allen seinen Sinnen angesprochen. Die päd. Fachkraft steht den Kindern als PartnerIn zur Seite und hilft Konfliktsituationen zu lösen.

## **Freispiel ist:**

experimentieren, bauen, konstruieren, singen, tanzen, musizieren, basteln, malen, betrachten, staunen, Fragen stellen, nachdenken, reden, streiten, einander helfen, trösten und vieles mehr



## ***Kleingruppenaktivitäten***

An mehreren Tagen der Woche gibt es parallel zum Freispiel die Möglichkeit, in kleinen Interessengruppen mitzuwirken. Das kann im Gruppenraum oder in anderen Räumen sein (z.B. Küche, Atelier..). In diesen Gruppen wird gebastelt, gemalt, geknetet, modelliert, gekocht, es werden Geschichten erzählt, Bilderbücher vorgelesen oder Spiele gespielt.

## ***Gemeinsame Mahlzeiten***

Bei der Frühstückszeit orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder. Um das Gemeinschaftsgefühl und das Erleben einer Tischkultur zu ermöglichen, essen wir gemeinsam.

Auch an Geburtstagen oder ähnlichen Anlässen ist uns eine gemeinsame Mahlzeit wichtig. Dadurch können wir besonders gut unseren Schwerpunkt einer gesunden Ernährung und des gesamten Wohlbefindens der Kinder umsetzen.

Darum nehmen wir am Schulfruchtprogramm des Landes Baden Württemberg teil um so mehrmals im Jahr frisches Obst und Gemüse als Ergänzung zum Frühstück zu erhalten.

Das Mittagessen nehmen wir ebenfalls gemeinsam ein. Die Kinder essen entweder ihr mitgebrachtes Vesper oder das bestellte Mittagessen vom Bio- Caterer.

## ***Gemeinsame Aktivitäten***

Nach der Freispielzeit wird gemeinsam aufgeräumt. Dabei bekommt täglich ein anderes Kind eine bestimmte Aufgabe. Es ist das „Begrüßungskind“. Sein Privileg ist es, das Aufräumsignal zu geben und ein Begrüßungslied auszusuchen. Dies geschieht in unserem Morgenkreis!

Die Form des im „Kreis-Sitzens“ ist von großer Bedeutung, es drückt die Zusammengehörigkeit aus. Keiner ist der/die Erste und keiner ist der/die Letzte.

Häufig haben die Kinder das Bedürfniss etwas zu erzählen. Wir versuchen dies aufzunehmen und dabei gegenseitiges Zuhören und Mitteilen in einer Gesprächsrunde zu praktizieren.

## ***Bewegung im Freien und im Bewegungsraum***

Wann immer das Wetter es zulässt, gehen wir mit den Kindern in unseren herrlichen Garten. Dem Bewegungsdrang der Kinder wollen wir nachkommen. Im Freien stehen den Kindern viele Geräte und Materialien für vielseitige Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Nach gemeinsamem Erarbeiten und Besprechen der Regeln, dürfen unsere Vorschüler während des Freispiels zu zweit, ohne ErzieherIn, in den Garten. Dadurch machen die Kinder die Erfahrung, dass wir ihnen etwas zutrauen und fördern so ihr Selbstbewusstsein.

So erleben wir die Veränderungen in der Natur im gesamten Jahreslauf! Da Bewegungsphasen im Tagesablauf für die Kinder sehr wichtig sind, nutzen wir täglich unseren Bewegungsraum und den Flur. Hier können 4-5 Kinder, nach Absprache mit einem/einer ErzieherIn, auch alleine ihren Bewegungsdrang ausleben. Der/die ErzieherIn entscheidet nach Abwägung aller Faktoren (z.B. Entwicklungsstand, Alter, Tagesform... der Kinder) welche Kinder gemeinsam den Bewegungsraum nutzen. Die Regeln werden zuvor gemeinsam erarbeitet und besprochen.

## ***Ganztagsbetreuung***

Die Ganztagskinder werden von 7.30-12.15 Uhr in ihren Stammgruppen betreut. Um 12.15 Uhr holt die päd. Fachkraft der Nachmittagsbetreuung die Kinder von Gruppe 3 und 4 ab und begleitet sie ins Haupthaus. Dort essen alle, zum warmen Mittagessen angemeldeten Kinder, gemeinsam.

Nach dem Essen findet im Bewegungsraum eine Ruhephase statt. Hier können sich die Kinder bei leiser Musik und einer Geschichte ausruhen, schlafen und entspannen. Dafür hat jedes Kind seine eigene Matratze. Danach nehmen sie einen Mittagssnack (Obst, Gemüse, Tee...) zu sich und spielen im Gruppenraum oder im Garten.

Vorraussetzung für einen Ganztagsplatz ist die Buchung eines warmen Mittagessens.

Die Ganztagsbetreuung können Sie für 1 Tag, 2 Tage, 3 Tage oder 4 Tage buchen.

***Das gemeinsame Tun macht Spaß und  
stärkt das Gruppengefühl !***

*Die päd. Fachkräfte*

## Eingewöhnungszeit in den Kindergarten

Für die Eingewöhnung eines Kindes in den Kindergarten, das nicht von der Krippe wechselt, haben wir unser eigenes Eingewöhnungsmodell entwickelt. Da jedes Kind sein eigenes Tempo der Eingewöhnungszeit hat, gibt es keine starren Zeitstrukturen, sondern wird individuell gestaltet.

Die Aufnahme und Eingewöhnung in die Gruppe orientiert sich an den Vorerfahrungen des Kindes mit ihm unbekanntem Personen und Umgebungen.

Dies hat einen großen Einfluss auf die Gestaltung der Eingewöhnungsphase.

Für einen gelingenden Eingewöhnungsprozess ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern, als wichtigste Bezugspersonen und den päd. Fachkräften, zu denen das Kind eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen soll, elementar wichtig.

Wir arbeiten nach dem BezugserzieherInnensystem. Die/der BezugserzieherIn dient nach der Eingewöhnung als sichere Basis für das Kind, ist Ansprechpartner für die Eltern ...

Die erste und wichtigste Aufgabe der päd. Fachkraft besteht darin, den Ablösungsprozess liebevoll zu begleiten, dem Kind die nötige Sicherheit zu geben und ihm zu helfen, sich in der neuen Umgebung geborgen zu fühlen.

Beim Aufnahmegespräch findet für die Eltern das erste Kennenlernen der päd. Fachkraft und der Räumlichkeiten statt.

Mehrere Schnuppertermine mit einer begleitenden Bezugsperson geben dem Kind erste Einblicke und Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit der päd. Fachkraft und den anderen Kindern.

Wenn möglich hält sich die Bezugsperson nach und nach im Hintergrund.

In Absprache mit den Eltern kommt es zu ersten Trennungsversuchen.

Die ersten Aufnahmezeitpunkte werden ganz individuell gestaltet. Bei Bedarf wird mit verkürzter Aufenthaltszeit begonnen. Diese wird langsam gesteigert, bis sich das Kind sicher eingewöhnt hat und Vertrauen zu den päd. Fachkräften gefasst hat.

Um die vielen Eindrücke und die Größe der Gruppe zu verarbeiten und sich langsam an die neuen BezugserzieherInnen zu gewöhnen, besuchen die Kinder, in den ersten zwei Wochen, die Einrichtung nur bis 12.15 Uhr. Das gilt sowohl für Neuaufnahmen als auch für den Wechsel aus der Krippe.

Wir unterstützen und begleiten die Eltern in ihrem Ablösungsprozess von ihrem Kind.

*Das Wohl des Kindes steht immer im Mittelpunkt!*

## **Wechsel vom Kindergarten in die Schule**

Unter dem Begriff „Vorschulalter“ verstehen wir die Zeit von der Geburt bis zur Einschulung. Damit ist also nicht nur das letzte Jahr vor dem Schuleintritt gemeint.

Für die „Großen“ ist das letzte Kindergartenjahr jedoch etwas Besonderes. In diesem Jahr übernehmen sie mehr Verantwortung für sich und für andere, entwickeln Sozialkompetenz, um Konflikte auf sozial verträgliche Weise zu lösen.

Da sie bald in die Schule ausfliegen werden, sind unsere Großen die „Tauben“.

Um sie gut auf die Schule vorzubereiten, erhalten unsere „Tauben“ einmal pro Woche ein gezieltes Angebot.

Hier werden sie spielerisch an die Schule herangeführt.

Wir fördern in diesen Angeboten das Sprach- und Zahlengefühl, die Konzentration, Merkfähigkeit und Feinmotorik.

Das geschieht durch Geschicklichkeitsübungen, Bastelangebote, Experimente, Exkursionen, besondere Bücher und vieles mehr.

Dies ist pädagogisch wertvoll und bereitet den Kindern sehr viel Freude und Spaß.

Unser Angebot soll die Kinder auf die großen und kleinen Herausforderungen im Schulalltag vorbereiten und ihnen Freude am Lernen vermitteln, um ihnen einen guten Übergang in die Schule zu ermöglichen.

Ein/e KooperationslehrerIn der Grundschule besucht die zukünftigen Schulanfänger mehrmals im Kindergartenjahr.

Er/Sie führt gezielte Angebote durch. Ein Austausch zwischen LehrerIn und päd. Fachkraft ist im Interesse des Kindes notwendig und geschieht nur mit schriftlicher Einwilligungserklärung der Erziehungsberechtigten.

Bei Bedarf bietet die Lehrkraft ein Elterngespräch an.

Damit die Kinder den Schulalltag erleben können, besuchen die päd. Fachkräfte vor der Einschulung mit allen Tauben die Grundschule.

Besondere Höhepunkte am Ende der Kindergartenzeit sind der Schulranzentag, der Taubenausflug und der „Rauswurf“ aus dem Kindergarten.

## Beschwerdemanagement

Eine gelingende Erziehungspartnerschaft hat für uns eine große Bedeutung.

Diese beinhaltet:

Beschwerden werden ruhig, sachlich und professionell entgegengenommen.  
Beschwerden werden diskret und respektvoll behandelt.  
Sie werden zeitnah bearbeitet und beantwortet.

Beschwerden werden im Team besprochen, analysiert und gemeinsam wird nach Lösungen gesucht.  
Es besteht ein Bewusstsein, dass Fehlerkorrektur die Qualität der Arbeit verbessert.  
Gemeinsam werden mögliche Reaktionen/ Maßnahmen festgelegt.  
Bei Bedarf wird der Träger mit einbezogen.

Die Beschwerdeführenden erhalten eine entsprechende Rückmeldung  
Der Vorgang wird in den obligatorischen Protokollen dokumentiert.

Auch die Kinder haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit, ihre Beschwerden vorzubringen.  
Sie werden gehört und ernst genommen.

Die Kinder machen dadurch grundlegende demokratische Erfahrungen:  
Ich bin wichtig  
Ich lerne, meine Bedürfnisse wahrzunehmen, sie zu äußern und Entscheidungen zu treffen  
Ich erfahre meine eigenen Grenzen und die Grenzen der anderen in der Gemeinschaft  
Ich lerne, dass ich auf alles, was um mich herum geschieht einen Einfluss habe  
Ich lerne, mich für etwas einzusetzen  
Ich lerne, die Meinung anderer zu respektieren

*Das Echteste an jedem Menschen sind seine Fehler.  
Michelangelo 1475-1564*

## **Kinderschutzkonzept**

Das Kinderschutzkonzept der ev. Kita Regenbogen basiert auf folgenden rechtlichen Grundlagen:

UN-Kinderrechtskonvention (Artikel 3 (1) „Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.“  
Grundgesetz („Die Würde des Menschen ist unantastbar“)  
Neufassung SGB VIII§8a  
Handlungsleitlinien, Empfehlungen

### **Prävention**

Kinder haben das Recht, geschützt und ihrem Alter sowie ihrer Entwicklung entsprechend aufzuwachsen.

Jedes Kind hat das Recht seine Gefühle, Bedürfnisse und Ängste anzubringen und wird dabei unterstützt.

Wir vermitteln den Kindern: Ich darf etwas sagen, ohne dass mir etwas passiert.

Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige Persönlichkeit.

Wir sind aufmerksam und wachsam gegenüber den Bedürfnissen, Ängsten und Nöten der Kinder.

Wir kennen den Schutzauftrag gegenüber den Kindern und achten auf die Einhaltung dessen.

Wir hören alle Anliegen der Eltern und Kinder an und behandeln diese angemessen.

Für die Kinder haben wir ein altersgerechtes Beschwerdemanagement entwickelt.

Es wird kein Kind bevorzugt oder benachteiligt. Wir behandeln alle Kinder gleich, agieren und reagieren aber auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder.

Wir respektieren, wenn Kinder nicht fotografiert werden möchten.

Der Wickel- und Sanitärbereich ist ein geschützter Bereich. Eltern fragen vor Betreten nach.

BerufsfindungspraktikantInnen und HospitantInnen wickeln nicht und begleiten die Kinder nicht zur Toilette.

Unsere professionelle Beziehungsgestaltung, Nähe und Distanz reflektieren wir regelmäßig.

Wir trennen zwischen professionellen und privaten Kontakten zu den Eltern und Kindern.

Wir stärken die Kinder, lehren sie was Grenzen sind und dass diese wichtig und richtig sind.

Wir achten die Grenzen jedes einzelnen Kindes und unterstützen dabei diese zu zeigen und zu formulieren.

**Grenzüberschreitungen** können in verschiedenen Bereichen geschehen.

- Körperliche Grenzverletzungen: Blutergüsse, Prellungen aber auch körperliche Auseinandersetzungen und Übergriffe unter Kindern
- Sexuelle Grenzverletzungen: Die Verletzung der Intimsphäre des Kindes gegen seinen Willen. Dies ist alters- und geschlechtsunabhängig.
- Psychische Grenzverletzungen: Das Kind wird altersunabhängig durch Demütigung, Ignoranz, Liebesentzug, Manipulation, Drohungen und Versprechungen eingeschüchtert.
- Verbale Grenzverletzungen: Einschüchterung des Kindes, Erzeugung von Schuldgefühlen
  - Unbeabsichtigte Grenzverletzungen: Diese geschehen durch persönliche und fachliche Unzulänglichkeiten.

In unserer Einrichtung gibt es folgende Qualitätsstandards:

- Die Leitung und die MitarbeiterInnen sind zum Thema Kinderschutz geschult.
-

- Der Verhaltenskodex wird von allen päd. Fachkräften unterzeichnet und umgesetzt.
- Eine Potential- und Risikoanalyse wird regelmäßig durchgeführt.
- Die insoweit erfahrene Fachkraft ist der Leitung namentlich bekannt.
- Die Einschätzung ob eine Gefährdung vorliegt, erfolgt im Team bzw. durch mehrere Fachkräfte.
- Der Träger wird bei Vorfällen informiert.
- Die Verhaltensampel ist allen Mitarbeitern bekannt. Dort wird aufgeführt, welche Verhaltensweisen von Kindern und Erwachsenen inakzeptabel (rot), welche nicht toll (gelb) und welche pädagogisch richtig und gewünscht (grün) sind.
- Alle Verhaltensregeln werden in den Gruppen altersentsprechend im Stuhlkreis besprochen.

Beispiele hierfür:

- Ein „Nein“ muss akzeptiert werden.
- Keiner tut einem anderen weh.
- Die rote Ampel an der Toilettentür wird respektiert.
- Alle Kinder kennen das „Stopp“- Zeichen. Es signalisiert einem anderen Kind, dass man etwas nicht möchte. Reagiert das andere Kind nicht darauf, holt es sich bei einer päd. Fachkraft Hilfe.

### **Intervention**

Der Träger und die Einrichtung haben für den Fall eines Übergriffs oder grenzverletzenden Vorfalls ein geregelt Interventionsverfahren festgelegt.

Maßnahmen sind:

- Das betroffene Kind wird geschützt, bei allen Schritten muss geprüft werden, ob dadurch der Schutz des Kindes in Frage gestellt wird.
  - Es muss unverzüglich eine umfassende Sachaufklärung eingeleitet werden, die sich auf alle Erkenntnisquellen erstreckt.
- Vorfälle werden anhand standardisierter Verfahren deutlich und wertfrei dokumentiert.
- Grenzverletzendes Verhalten sowie sexuelle Aktivitäten unter Kindern bedürfen einer fachlichen Bewertung dessen, was zu beobachten/zu hören



ist. Handelt es sich um kindliches Neugierverhalten, wird es im pädagogischen Alltag mit Hilfe entsprechender Konzepte beantwortet.

## **Partizipation ist Kinderrecht!**

*„Partizipation, Inklusion, die wertschätzende Anerkennung von Unterschiedlichkeiten und die konsequente Orientierung an den Bedürfnissen eines jeden einzelnen Kindes sind Grundprinzipien einer kindgerechten Elementarpädagogik und des Orientierungsplans.“*

(Orientierungsplan Baden-Württemberg, S. 18)

Kinder entwickeln durch Mitbestimmung schon im jungen Alter soziale Kompetenzen, die sie stark machen.

Durch aktive Beteiligung im Alltag befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständigen, Konflikte auszuhandeln und eigene Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen. Uns ist es wichtig, dass Kinder lernen, ihre eigene Meinung zu äußern. Kinder haben ein Recht auf Selbstbestimmung. Wir unterstützen sie dabei, sich selbstwirksam im Alltag einzubringen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

*„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“*

(Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention)

Grundvoraussetzung für gelingende Partizipation sind hierbei eine positive Grundhaltung der ErzieherInnen und ein achtsames und feinfühliges Unterstützen der Kinder.

Während des gesamten Kindergartenjahres dürfen sich die Kinder aktiv einbringen. Das bedeutet für unsere Einrichtung:

- Alle päd. Fachkräfte haben stets ein offenes Ohr für die Belange der Kinder.
- Den Kindern werden Entscheidungen zugetraut und sie bekommen die nötige Zeit und die Möglichkeit, herauszufinden, was gute Entscheidungen sein können.
- Die Kinder dürfen selbständig das tun, was sie tun können. „Fehlern“ begegnen die pädagogischen Fachkräfte sensibel und großzügig. Sie gehören zum Leben dazu und oft lernt man etwas daraus.
  - Wir helfen und begleiten die Kinder dabei, Verantwortung zu erkennen und zu übernehmen.
- Ein „Nein“ ist ein „Nein“. Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung sind nicht nur ein Recht, es sind auch wichtige Schutzfaktoren vor

Gewalt und sexuellen Übergriffen. Alle pädagogischen Fachkräfte berücksichtigen und respektieren gesteckte Grenzen und gehen mit gutem Beispiel voran.

- Wir unterstützen die Kinder, eine Gesprächs- und Streitkultur zu entwickeln. Kinder dürfen bei uns laut ihre Meinung sagen, müssen aber auch andere ausreden lassen.
- Alle päd. Fachkräfte machen sich nach und nach mit allen Kindern der Einrichtung bekannt und so gelingt es den Kindern, verlässliche Beziehungen zu den pädagogischen Fachkräften aufzubauen.

Partizipation gelingt nur in einer vertrauensvollen und sicheren Umgebung. Wir begleiten die Kinder und leiten sie im Bedarfsfall an. Alle Kinder und päd. Fachkräfte der Kita Regenbogen sind Teil einer großen Kindertagengemeinschaft! Gemeinsam machen wir Erfahrungen, suchen nach Lösungen für Probleme, respektieren die Grenzen anderer, setzen Ideen in Handlung um und haben dabei jede Menge Spaß!

## Qualitätsentwicklung

Unsere Kindertageseinrichtung befindet sich in einem beständigen Prozess der Fort- und Weiterentwicklung. Die Arbeit wird immer wieder reflektiert, diskutiert und bei Bedarf den veränderten Gegebenheiten angepasst.

Die Qualität in der Kita Regenbogen in Zaberfeld ist gesichert durch die im Folgenden genannten Standards:

Die Anstellung von pädagogischen Fachkräften erfolgt nach den Vorgaben des KVJS. (Kommunalverband für Jugend und Soziales)

Strukturen, Prozesse, Verfahren und deren Instrumente zu ihrer Realisierung werden schriftlich festgehalten.

Die Fachberatung wird beratend und unterstützend hinzugezogen.

Die Gewährung von Fortbildungen gehört zu unserem Standard. Die pädagogischen MitarbeiterInnen besuchen Fortbildungsmaßnahmen und entwickeln sich ständig weiter.

Der Kita-Leitung wird die Teilnahme an Leitungskonferenzen und Arbeitskreisen gewährt.

Aktuelle Fachthemen, gesetzliche Vorgaben u.ä. werden ggf. unter Einbindung der Fachberatung besprochen und für deren Implementierung gesorgt.

Der fachliche, kollegiale Austausch findet im wöchentlichen Team statt.

Den MitarbeiterInnen stehen Fachbücher und Fachzeitschriften in großer Bandbreite zur Verfügung.

Es werden ausreichend sachliche, räumliche, personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt.

Die Partizipation der Eltern als auch die entwicklungsangemessene Partizipation der Kinder gehören ebenso zu unseren Standards.

*Unsere gesamte pädagogische Arbeit orientiert sich an den Zielvorgaben des Orientierungsplanes für Baden-Württemberg*

## **Beobachten und Dokumentieren**

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes im Blick.

Eine wichtige Grundlage dafür ist neben der spontanen Beobachtung im Alltag, die gezielte Beobachtung zur Erfassung des individuellen Entwicklungsstandes und die Interessen des Kindes.  
Dies geschieht in regelmäßigen Intervallen.

In der schriftlichen Dokumentation der Beobachtungsergebnisse erschließen sich die Potentiale und Talente, die Bildungsprozesse und das Entwicklungstempo.

Durch Entwicklungseinschätzungsbögen, Werke der Kinder und das Portfolio wird die Erfassung des Entwicklungsstandes der Kinder ergänzt.

Um eine einseitige Sichtweise zu verhindern ist es wichtig, dass wir uns mit KollegInnen, Eltern und evt. mit Fachleuten austauschen.

Die Komponenten und der Austausch lassen uns erkennen, was das Kind braucht, um in seiner Entwicklung den nächsten Schritt zu tun. Sie sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns und dienen dazu, die Qualität unserer Arbeit zu sichern und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

## Das Evangelische Profil

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von unserer Grundeinstellung, dass Gott uns Menschen liebt. Aus diesem Wissen wachsen Mut und Vertrauen.

Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem Kinder lernen, ihr Leben selbstbewusst, verantwortlich und gemeinschaftsfähig zu gestalten. Die Vermittlung christlicher Grundwerte soll ihnen Hilfestellung sein. Wir sehen jedes Kind als ein von Gott gewolltes Geschöpf.

Daher respektieren wir die Persönlichkeit jedes Kindes unabhängig von Herkunft und Religion. Das Zusammenleben von Kindern aus verschiedenen Kulturen führt zu einem Reichtum an Erfahrungen. Wir schaffen eine Umgebung die von Offenheit, gegenseitiger Akzeptanz und Dialogbereitschaft geprägt ist.

Es ist uns wichtig, Neugier und Interesse für den christlichen Glauben zu wecken und Impulse für das eigene Leben zu gewinnen. Dies geschieht in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Zuwendung, durch Gespräche, das Erzählen biblischer Geschichten, Gebete, Lieder, das Feiern christlicher Feste...

Die Verbindung zur örtlichen Kirchengemeinde wird in Gottesdiensten, bei Festen und Veranstaltungen besonders deutlich und erlebbar. Es ist uns wichtig, dass sich Eltern, Erzieherinnen, Träger und Kirchengemeinde in ihrem Erziehungsauftrag zum Wohle der Kinder ergänzen.

*Ich will dich segnen  
Und du sollst ein Segen sein.*

*1.Mose 12,2*

# Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern

Unsere Arbeit ist eine Ergänzung zur elterlichen Erziehungsarbeit.

*Das Leben der Eltern ist das Buch  
in dem Kinder lesen*

*(354 - 430),  
Bischof von Hippo, Philosoph, Kirchenvater und Heiliger*

Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung aller Beteiligten zum Wohle der Kinder ist uns sehr wichtig. Die pädagogische Arbeit und die Ziele werden gemeinsam besprochen und bei Bedarf angepasst.

## **Elterngespräche**

In unserer Kindertagesstätte bieten wir verschiedene Formen der Elterngespräche an.

Das **Gespräch bei der Aufnahme** des Kindes gibt den päd. Fachkräften erste wichtige Hinweise über das Kind. Es schafft die Grundlage für die weitere Zusammenarbeit. Die Eltern erhalten Informationen über die Arbeit und Ziele der Kindertagesstätte. Sie lernen die gesamte Einrichtung kennen und erhalten Antworten auf ihre Fragen.

Bei **Tür- und Angelgesprächen** haben die Eltern und die päd. Fachkräfte beim Bringen und Abholen des Kindes die Möglichkeit, sich kurz über die aktuellen Vorkommnisse des Tages zu informieren.

Zum **Austausch über die Entwicklung** des Kindes vereinbaren wir mindestens einmal im Jahr einen Termin mit den Eltern. Wir geben Anregungen zur Unterstützung und Förderung des Kindes und stehen den Eltern auf Wunsch beratend zur Seite.

Das **Beobachten und Dokumentieren** der Entwicklung jedes Kindes durch die Erzieherinnen bildet die Gesprächsgrundlage und hat seinen Platz in unserer täglichen Arbeit.

### ***Elternabende***

Zu ausgewählten Themen bieten wir spezielle **Informationsabende** an. Päd. Fachkräfte oder geeignete Referenten geben Anregungen zu pädagogischen, sozialen und familiären Bereichen. Dabei werden beispielsweise die Schulfähigkeit, Ernährungsfragen, Erziehungsstile, usw. angesprochen.

### ***Elternmitarbeit***

Bei der Organisation und Durchführung von Projekten, Eltern-Kind-Aktionen, Aktivitäten und Festen ist die Unterstützung der Eltern sehr willkommen. Je nach Fähigkeiten und Begabungen können sich die Eltern in unsere tägliche Arbeit einbringen. (handwerklich, hauswirtschaftlich, musisch, künstlerisch, naturkundlich, sportlich,...)

### ***Elternkommunikation***

Informationen, Mitteilungen und Termine werden per E-Mail oder in Form von Elternbriefen, Kurzinfos oder Handzettel an die Eltern weitergegeben. Für entsprechende Anlässe haben wir zusätzlich eine Informationstafel im Eingangsbereich der einzelnen Gruppen. Dort werden z.B. kurzfristige Änderungen und Mitteilungen zur Beachtung ausgehängt.

### ***Elternbeirat***

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres werden aus der Mitte der Elternschaft Vertreter gewählt, die den Elternbeirat bilden.

Seine Aufgaben sind...

Die Unterstützung der Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte, Elternhaus und Trägerschaft.

Motivierung der Eltern für die Kindertagesstättenarbeit.

Entgegennahme und Weiterleitung von Wünschen, Kritik, Anregungen  
und Vorschlägen von Eltern.

Aktive Teilnahme an der Organisation und Durchführung von Festen  
und Projekten.

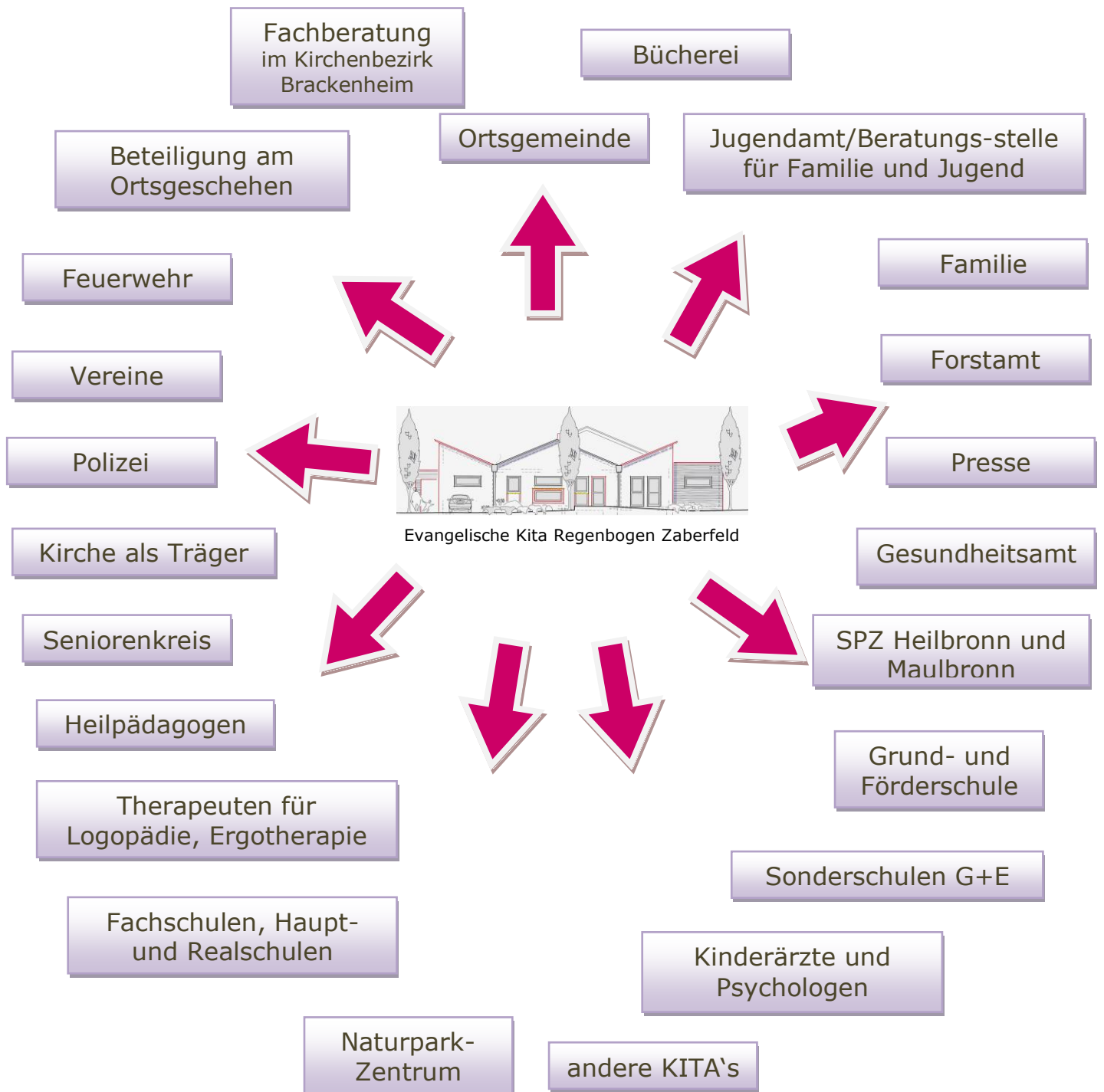
Mitarbeit, Mitgestaltung und Kenntnisnahme von wichtigen  
Entscheidungen.

*Lasst uns aufeinander achten und  
uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen*

*Hebräer 10,24*



# Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen



# Krippenkonzeption

## Pädagogische Grundsätze

Diese entsprechen den Inhalten der Kindertagesstätten-Konzeption, wobei der Schwerpunkt auf der Bildung und Pflege des Kindes liegt.

*Geborgen in sicheren stabilen Beziehungen können sich die Kinder bei uns gemäß ihrer Interessen bewegen und spielen.*

*Das Kind braucht keine überfordernden Stimulationen und auch kein Lehrprogramm sondern eine strukturierte Umgebung, Bewegungs- und Spielangebote, die für das Kind erreichbar und verständlich sind.*

*(nach E. Pikler)*

Die Entwicklungsaufgabe in der Krippe ist, dass das Kind seinen Platz in der Gruppe findet und sich als Teil davon wahrnimmt. Die päd. Fachkräfte unterstützen das Kind dabei, ein Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln und mit Spaß und Freude am Alltag teilzunehmen.

### **Grundlage für uns sind die Grundsätze in der Arbeit mit Kleinkindern nach Dr. med. Emmi Pikler:**

Liebevolle Zuwendung, Fürsorge und Geborgenheit

Ungeteilte Aufmerksamkeit, während bei der Pflege die fundamentalen Bedürfnisse des Kindes befriedigt werden

Freie Entwicklung und Begleitung in einer gut vorbereiteten Umgebung

Keine Förderung in dem Sinne des Versuchs, Entwicklungsprozesse zu beschleunigen

Sprachliche Begleitung der Pflegehandlungen und aller Aktivitäten

## **Pädagogische Inhalte und methodische Umsetzung**

Die Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr, daher bieten wir vielfältige und abwechslungsreiche Möglichkeiten für ein ganzheitliches Erleben

Soziale, emotionale, motorische und kognitive Fähigkeiten können durch alltägliche Erfahrungen und Erkundungen gestärkt werden wie z.B. beim Tischdecken, beim gemeinsamen Essen, beim Experimentieren mit verschiedenen Materialien

Der eigenen Körperwahrnehmung dienen verschiedene Bewegungsfreiräume wie Krabbeln, Rennen, Hüpfen, Malen, Matschen, rhythmische Bewegung, Singen, Klatschen.....

Die Sprech- und Sprachentwicklung wird unterstützt durch Zuhören, begleitendes Sprechen aller Aktivitäten, durch das Vorlesen von Bilderbüchern, durch Fingerspiele, Singen, einfache Sprechverse...

Im kreativen Bereich können die Kinder vielfältige Erfahrungen machen durch den Umgang mit unterschiedlichsten Materialien wie Knet, Naturmaterial, Küchenutensilien, Wasser, Fingerfarben...

Im musischen Bereich erleben die Kinder Freude beim Singen von einfachen Liedern, durch Singverse, dem Einsatz von körpereigenen Instrumenten und beim Experimentieren mit einfachen Klanginstrumenten...

Durch Rituale, Gebete, Lieder, biblische Geschichten und der Teilnahme an Gottesdiensten machen die Kinder erste Erfahrungen mit dem christlichen Glauben

## Rahmenbedingungen

Die Krippengruppen befinden sich im Hauptgebäude der evangelischen Kindertagesstätte „Regenbogen“. Das Gebäude verfügt über einen gemeinsamen Eingang mit hellem, freundlichem Foyer, das sowohl für die Krippenkinder als auch für die Kindergartenkinder den Zugang zu den Räumen bildet.

Die Räume haben eine altersentsprechende Einrichtung und eine kindgemäße Ausstattung.

Die Räumlichkeiten umfassen:

Garderobebereich

Gruppenräume mit Küchenzeilen

2 Schlafräume / Bewegungsraum

Sanitärraum mit Wickelbereich

Außenspielbereich mit altersentsprechenden Spielgeräten und Fahrzeugen

## Die Gruppen

Die Aufnahme-Kapazität in den beiden Gruppen liegt bei je 10 Kindern, die von pädagogischen Fachkräften gefördert und begleitet werden.

Das Aufnahme-Alter liegt bei frühestens 6 Monaten. Mit 3 Jahren findet der Übergang in den Kindergartenbereich statt.

Die Öffnungszeiten für die Krippe sind von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr

Die Eltern haben die Möglichkeit, individuelle Betreuungsvarianten zu buchen. Die Kosten werden entsprechend gestaffelt berechnet.

## Der Tagesablauf

Der Tag in unserer Krippe ist unter folgendem Aspekt gestaltet

*„So strukturiert wie nötig, so flexibel wie möglich!“*

Ab 7.30 Uhr	Zeit zum Ankommen
7.30 – 9.00 Uhr	Freispielzeit
9.00 – 9.30 Uhr	Morgenkreis mit Begrüßungslied und gemeinsamen Aktivitäten
9.30 – 10.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück/ 1. Mahlzeit
10.00 - 10.30 Uhr	Wickeln
10.30 – 12.15 Uhr	Gartenzeit / Freispielzeit Spaziergänge
12.00 Uhr	1. Abholzeit
11.30 - 13.15 Uhr	Schlafenszeit
12.15 – 13.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen / 2. Mahlzeit
13.00 Uhr	2. Abholzeit
13.00 – 13.30 Uhr	Wickeln, Gartenzeit/ Freispielzeit
13:15 Uhr	Aufwachen, anziehen der Schlafkinder
13:30 Uhr	3. Abholzeit

# Die Eingewöhnung

Für eine gelingende Aufnahme des Kindes in die Krippe ist es unerlässlich, eine wohl dosierte Eingewöhnungszeit zwischen Eltern und Krippenpersonal zu vereinbaren.

*Die erste Zeit in der Krippe bildet die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen Kind, Eltern und den päd. Fachkräften.*

Wir arbeiten nach dem BezugserzieherInnensystem. Die/der BezugserzieherIn dient nach der Eingewöhnung als sichere Basis für das Kind, ist Ansprechpartner für die Eltern, gestaltet das Portfolio...

Unser Eingewöhnungsablauf orientiert sich an dem Modell „Berliner Modell“ und geschieht in folgenden Schritten

## Phase 1

Kennenlernen der Einrichtung mit **einem** Elternteil (oder entsprechender Bezugsperson) für ca. 2 Stunden täglich. BezugserzieherIn hält sich im Hintergrund.

## Phase 2

Langsamer Aufbau des Kontaktes zwischen BezugserzieherIn und Kind. Elternteil hält sich im Hintergrund.

## Phase 3

Hier können erste Trennungsversuche stattfinden von ca. 30 – 60 Minuten. Die Trennungszeit kann von Tag zu Tag verlängert werden. Ein Elternteil befindet sich in Rufbereitschaft.

## Phase 4

Die Eingewöhnungszeit ist dann beendet, wenn das Kind die BezugserzieherIn als sichere Basis akzeptiert hat, sich nach dem Weggehen der Eltern von ihr trösten lässt und in guter Stimmung weiter spielt.

Für die Eingewöhnungszeit sollten sich die Eltern oder die Bezugsperson ca. 3 – 4 Wochen Zeit einplanen.

*Die Eingewöhnungsphasen können von Kind zu Kind unterschiedlich sein und werden daher individuell mit der BezugserzieherIn besprochen und im Eingewöhnungstagebuch dokumentiert!*

## Übergang in den Elementarbereich

Der Übergang in den Kindergarten ist ein wichtiger Prozess, in dem wir das Kind auf dem Weg in eine neue Lebensphase begleiten. Wenn sich die Kinder ihrem 3. Geburtstag nähern, beginnen sie ihre vertraute Umgebung „Krippe“ zu verlassen und nehmen Kontakt auf mit der neuen Umgebung „Kindergarten“.

Diesen Übergang gestalten wir fließend. Dies wird auch durch gemeinsame Aktivitäten wie z.B. durch das Gestalten einer „Umzugskiste“ durch die Familie, Besuche in der neuen Gruppe, gemeinsames Essen, spielen im Garten... schon im Vorfeld unterstützt.

Da Krippe und Kindergarten räumlich sehr nah beieinander sind, lässt sich der Übergang flexibel gestalten und gut durch die päd. Fachkräfte aus den beiden Bereichen begleiten.

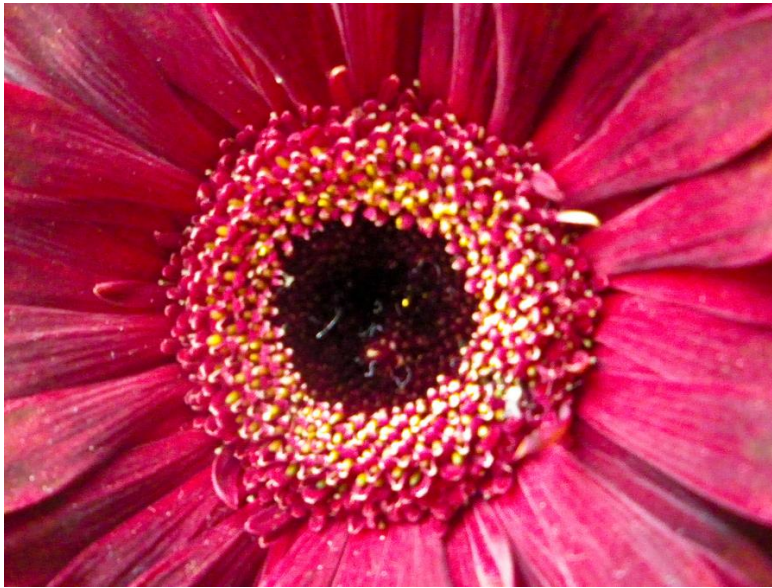
## Elternarbeit

Wie auch im Kindergartenbereich ist uns in der Krippe ein partnerschaftliches Verhältnis zu den Eltern sehr wichtig. Unser gemeinsames Ziel ist die gute Betreuung und Begleitung des Kindes.

In regelmäßig stattfindenden Gesprächen tauschen wir uns über das Wohlergehen des Kindes aus. Bei der Übergabe findet eine tägliche kurze Rückmeldung statt.

Im halbjährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch erhalten die Eltern anhand des von den päd. Fachkräften geführten Portfolios einen bildlichen Einblick in den Krippenalltag und die Entwicklung ihres Kindes.

Elternabende, Feste und andere Aktivitäten im Jahreslauf finden gemeinsam mit den Eltern aus den anderen Kita-Gruppen statt.



## Schlusswort

Beim Lesen unserer Konzeption haben Sie sicher festgestellt, wie vielschichtig und wichtig die Kindergartenzeit für Ihr Kind ist.

Ein Elternhaus können und wollen wir nicht ersetzen, begleiten Ihr Kind aber in einer sehr spannenden Zeit seines Lebens und stehen Ihnen unterstützend und beratend zur Seite.

Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und freuen uns auf den Weg, den wir gemeinsam gehen werden.

Erstellt:	Mai 2011
Überarbeitet:	März 2020
	Juni 2022
	Oktober 2022
	April 2023